

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 44.

Samstag, den 15. April 1899.

16. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Submission auf aufbereitetes Stammholz

aus Abt. II. 35 Vorderer Hahnenfalk mit Weglinienholz aus Abt. II. 34/37; Abt. II. 52 Schaibleswiese; Scheidholz (Windfallholz) aus Abt. II. 86 Mittlerer und II. 87

Hinterer Langerwald:

Buchen:	2 Stück mit Fm. 2 I. und 2 II. Cl.
Forschen:	1034 " Langholz Fm. 18 I., 148 II., 322 III., 305 IV. Cl.
"	40 " " Fm. 7 V. Cl.
Tannen:	1071 " " Fm. 513 I., 399 II., 304 III., 230 IV. Cl.
"	140 " " Fm. 21 V. Cl.
Forschen:	51 " Sägholz Fm. 30 I., 14 II., 8 III. Cl.
Tannen:	305 " " Fm. 191 I., 45 II., 36 III. Cl.

je mit Draufholz.

Das Holz von Abt. II. 35 34/37 ist teilweise am Vinienweg, hauptsächlich aber am Schaiblesweg angerückt.

Normales und Ausschuß-Holz sind zu den Revierpreisen berechnet.

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und zehntels Prozents der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“

bis Mittwoch, den 26. April 1899, vormittags 9 Uhr beim K. Revieramt einzureichen, wofelbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnis und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

### Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Nachdem die fünfjährige Wahlperiode der Zugkommandanten und deren Unteroffiziere abgelaufen ist, wird deren Neuwahl auf

Samstag, den 15. April

anberaumt. Das gesamte Corps tritt hiezu abends präcis 1/28 Uhr vor dem Rathause an.

Wildbad, den 10. April 1899.

Das Kommando.

### Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft.

Aus dem von der Generalversammlung am 18. März 1899 einstimmig genehmigten Rechenschafts-Bericht beehre ich mich folgendes bekanntzugeben:

Der Zugang an neuen Versicherungen im Jahr 1898 beläuft sich auf 30'697,784 Mark in 3905 Policen, die am Schlusse des Geschäftsjahres 1898 in Kraft befindlichen Versicherungen betragen 999'010,950 Mark auf 157,129 Policen.

Die Generalversammlung hat beschlossen, aus dem Betriebsüberschuß des Jahres 1898 eine Dividende von 60 Prozent

den berechtigten Versicherten zurückzugewähren.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach den abgeänderten Dividende-Bestimmungen die jetzt Neu-Eintretenden schon beim Antritt des zweiten Versicherungsjahres in den Bezug der Dividende gelangen.

Wildbad, 11. April 1899.

Bezirks-Agent

Gustav Schmid.

Bodenöl (Resinoline),  
Leinöl, Leinölfirnis,  
Terpentinöl, Asphaltlack,  
Copallack, Lederlack,  
Spiritus, Schellack,  
Bodenlacke, Stahlspähne,  
Parketwiche weiss u. gelb  
in 1 u. 2 Pfd. Büchsen und offen  
in bester Ware empfiehlt

Fr. Treiber.

Billig:

Eiserne

## I Tragbalken I

in allen Stärken

Koch-Ofen

Regulier-Ofen

Trische-Ofen

neuester Systeme

Große Auswahl.

J. Prölsdörfer & Comp.

Porzheim

27 westliche Carlfriedrichstr.

I<sup>a</sup> Aepfel

sowie

Orangen

empfehlen

Chr. Batt.

Kleesamen,

Grassamen,

Safer u. Wicken

in bester, keimfähiger Ware empfiehlt.

Fr. Treiber.

## Geschenkartikel

für alle Gelegenheiten

in großer Auswahl, empfiehlt

G. Trexinger,  
Buchbinder.

## Zwangsversteigerung.

Nächsten Montag den 17. April  
nachmittags 1 Uhr  
wird beim Pfandlokal hier  
**ein Pferd**  
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
Gerichtsvollzieher:  
Gutbub.

## Zwangsversteigerung.

Nächsten Mittwoch, den 19. April  
nachmittags 1 Uhr  
wird beim Pfandlokal hier  
**ein Zweirad**  
gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
Gerichtsvollzieher:  
Gutbub.

Statt jeder besonderen An-  
zeige:

Julie Hanselmann

Emil Stiefel

Verlobte

Wildbad

Heilbronn

April 1899.

## Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen das Kochen kann wird in  
eine kleine Familie gesucht.  
Näheres in der Expedition.

## Stellen suchen:

Zimmermädchen mit guten Zeug-  
nissen, sowie Mädchen für Alles  
in Privathäuser auf 1. Mai durch  
Frau Engelbrecht,  
Lammstraße 12, Pforzheim.

## Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vor-  
teilhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher  
waschächter Stoffe, Decken, Strickgarne und  
gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie  
wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe  
verarbeitet bei billigster Berechnung in der  
Fabrik und dem Versandgeschäft von

Albert Böckle, Alen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam  
Waidelich, Stiegebene.



## Weinhandlung

von  
Chr. Kempf  
empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-  
und ausländischer

## Weine

in allen Preislagen. Fachweise und von  
1 Liter ab.

9 1/2 Pfd. Schweizerkäse M. 6 Mch.  
Hofmann Käsch. München.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme  
während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben  
Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Johanna Sipps  
geb. Treiber

sowie für die Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu  
ihrer letzten Ruhestätte spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen den  
innigsten Dank aus

der trauernde Sohn:

Fr. Sipps, Waldschüb.

Wildbad.

## Empfehlung.

Den verehrl. hiesigen Herrschaften mache ich hiemit die ergebene  
Anzeige daß ich mich am hiesigen Platze niedergelassen habe und empfehle  
mich im ausmauern u. reinigen von

**Herden u. Oefen**

sowie sämtlichen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Hochachtungsvollst

Philipp Walliser, Kaminfeger.

Wohnung bei Herrn Karl Gisele, Baddiener.

## MODES.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, dass meine

## Modellhut-Ausstellung

in Wildbad eröffnet ist

und lade zu deren Besichtigung höfl. ein.

Schluss: Dienstag, den 18. April.

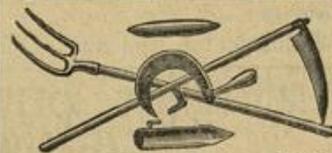
Marie Köhler-Herzog

Modes

Stuttgart.

Hauptstrasse Nr. 107.

Hauptstrasse Nr. 107.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Gussstahlsensen, Sicheln, ächte May-  
länder Wetzsteine, Patentsensen-  
ringe, Heu- Schittel- u. Dung-Gabeln

Fr. Treiber.

## Trauerhüte, sowie Sterb- Kleider u. Kissen

hat stets in grosser Auswahl.

Anna Kuch, Modes.

## Geschwister Freund

empfehlen

Blousen, Hemden, Röcke,  
Schürze u. Kinderschürze  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

### Wegen Wegzug

werden folgende Gegenstände verkauft:  
Mehrere gut erhaltene Betten  
mit lackierten Bettstellen und  
Wollmatten, Tische, Stühle,  
Waschtische, Bilder, Spiegel,  
2 Regulateure u. Verschiedenes.  
Wer? sagt die Redaktion.



Wie haben Sie es nur fertig ge-  
bracht, daß dieses Mal die Fußböden  
so prachtvoll geworden sind?

Mit „D. Fritze's Bernstein-Oel-  
lackfarbe“ ist es weiter kein Kunststück,  
dieselbe übertrifft an Haltbarkeit,  
schnellem Trocknen und elegantem Aus-  
sehen aller anderen Fußbodenlacke.

Niederlage bei

**Chr. Brachhold.**

Ferner empfiehlt:

**Parketwiche, weiß u. gelb**  
**Stahlspähne,**  
**Putztücher,**  
**Leinöl,**  
**Leinölfirnis und**  
**Terpentinöl,**  
**Copal- u. Eisenlack.**  
Der Obige.

## Schuld- & Bürgscheine

empfehlen die Buchdruckerei von B. Hofmann

### Bodenöl „Bendol“.

Zum Einölen der Fußböden von Bureau,  
Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmern,  
Schulzimmern, Spitälern, Treppenaufgängen,  
überhaupt von viel begangenen Lokalitäten  
ist das

### geruchlose Bodenöl

das geeignetste und praktischste da dieses Bo-  
denöl — besonders dem bisher gebräuchlichen,  
unangenehm riechenden Leinöl gegenüber —  
geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und  
schmiert. Zu haben bei

J. J. Gutbub.

Meinen werten Kunden zeige ich hiemit an, dass  
sämtliche

## Neuheiten

für die

### Frühjahr u. Sommer-Saison

in gediegener Qualität und reichhaltigster Auswahl ein-  
getroffen sind und empfehle ich mich zur Anfertigung  
aller Herren-Garderobe unter Garantie elegantester Aus-  
führung und tadellosem Sitzens zu billigsten Preisen.

Die neuesten Modebilder liegen bei mir auf.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**Fr. Schulmeister.**

**MAGGI**

leistet zur Verbesserung von Suppen und Saucen den Haus-  
frauen wertvolle Dienste in der Küche. Wenige Tropfen genügen.

Zu haben in Original-Fläschchen von 35  $\text{f}$  an bei

**A. Krümer, Witwe.**

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Hiedurch beehre ich mich die ergebene Anzeige, zu  
machen, daß ich den

**Gasthof z. Linde**

übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung reiner Weine u. eines vor-  
züglichen Maulbronner Klosterbräu's, sowie reelle Bedienung die Zufrieden-  
heit eines geehrten Publikums zu erwerben und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Franz Schmierer**

z. Linde.



## Schmiedeeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)  
empfehlen zu Fabrikpreisen.

**Fr. Treiber.**

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.

## Karl Apfel

Tapezier & Dekorateur

Lindenstr. 4 Pforzheim Blumenstr. 12

empfehlen sein grosses Lager in

### Polster- u. Kastenmöbel

fertige Betten, Stühle, Spiegel etc.

Lieferung ganzer Zimmereinrichtungen,

sowie ganzer Aussteuern.

Reelle Ware!

Billige Preise!

## K n n d s h a n.

Stuttgart, 10. April. Dem Vernehmen des „Schw. M.“ nach haben die bürgerlichen Kollegien Stuttgarts heute vormittag in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, für die erledigte Stadtschultheißenstelle einen öffentlichen Bewerberaufruf mit dem Meldetermin 30. April zu erlassen. Der Gehalt des neuen Stadtoberhauptes wird 15,000 M. betragen. Eine Revision der Gehaltsverhältnisse wird erstmals nach vollendeten 3 Dienstjahren und von da ab von 6 zu 6 Jahren in Aussicht genommen. Die Wahl wird voraussichtlich Ende Mai stattfinden.

Ludwigsburg, 10. April. Der seitherige Kommandierende des 13. Armeecorps, General der Infanterie v. Vindequist, hat sich heute mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr im Offizierskasino des Infanterieregiments AltWürttemberg Nr. 121 von sämtlichen Offizieren und Sanitäts-offizieren der Garnison verabschiedet.

— Seltsamer Todesfall. Gestern mittag gegen 12 Uhr wurde ein 19jähriger Bursche aus Erleubach in einem Keller in Heilbronn unter einem Weinsöß erstickt aufgefunden. Vermutlich wollte der junge Mann unerlaubter Weise aus dem Fohhahnen trinken und hatte sich zur Unterstützung seines Körpers eine Schlinge zurecht gemacht, die sich zusammenzog und seinen Tod herbeiführte.

Laupheim, 10. April. Letzte Woche wurde der Reisende eines auswärtigen Geschäfts vom hiesigen Schöffengericht zu 15 Mark nebst sämtlichen Kosten verurteilt. Der Herzog ist kurz folgender. Ein hiesiger Schneidermeister hat an den betreffenden Reisenden geschrieben, er möge am Sonntag zu ihm kommen und ihm seine Muster vorlegen, da er nur an einem solchen (also Sonntag) kaufen werde, indem er an Werktagen keine Zeit habe. Der Reisende kam auch und machte wirklich mit dem Schneidermeister an diesem Sonntag sein Geschäft. Der Geschäftsreisende aber erzählte die Geschichte in einem hiesigen Gasthof, wo zufällig ein Landjäger anwesend war, der den ganzen Vorfall zur Anzeige brachte.

Giengen a. B., 10. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier heute vormittag in dem Gebötte des Fuhrwerksbesizers Gebhardt. Die 34 Jahre alte ledige Tochter desselben stürzte infolge Unvorsichtigkeit in den zum Anwesen gehörigen unbedeckten Brunnen. Ein sofort zur Hilfe herbeieilender Nachbar zog die Unglückliche zwar noch lebend heraus, doch erlag sie schon nach wenigen Stunden ihren schweren innerlichen Verletzungen.

Mannheim, 10. April. Seit Jahren steht in der Nähe des Wasserturmes eine feste, von der Zimmererfirma Herrmann dahier errichtete Halle, in welcher die jeweils hier weilenden Zirkusbesitzer ihre Vorstellungen geben, aber auch sonstige Schaustellungen veranstaltet werden. Seit einigen Tagen war nun im sogenannten Zirkus die vierte Geflügelausstellung des Verbandes bad. Geflügelzuchtvereine untergebracht. Ein immenser Wert war in den ausgedehnten Räumlichkeiten aufgestopelt. Gestern abend nun ertönte ganz plötzlich in die feierliche Stille des trüben Sonntags die Feuerglocke. In der Garderobe des gerade sehr stark von hiesigen und auswärtigen Besuchern frequentierten Gebäudes war Feuer ausgebrochen, und im Augenblick stand der große Holzbau

in Flammen. Ein schreckliches Geschrei der zu Tode geängstigten Tiere untermischt mit dem kolossalen Geräusch der einstürzenden Balken erfüllte die Luft. Zum Glück entleerte sich der Bau gleich bei der ersten Nachricht von dem Ausbruche des Feuers rasch. Hunderte von Tieren, darunter höchst wertvolle Exemplare verbrannten. Was gerettet wurde war zum Teil auch mehr oder minder verlegt. Die Ausstellungstiere und sonstigen Objekte sind zwar mit 22,000 M. versichert, doch sind viele einfach unersehbliche Exemplare von hohem Affektionswert für die Aussteller umgekommen. Der Zirkus selbst ist versichert, ebenso die Beleuchtungsanlage und die mitverbrannten Wagen. Der durch den Brand entstandene Schaden wird auf 50,000 M. veranschlagt. Da das Feuer in der von dem übrigen Raume getrennten Garderobe ausbrach, vermutet man Brandstiftung. (Es sollen Buben eingestiegen sein und das Feuer gelegt haben.)

— Geängstigte Erben. Aus dem durch seinen Käse weitbekannte Ländchen Emmenthal wird folgende hübsche Geschichte geschrieben: In einem kleinen emmenthalischen Dörfchen starb kürzlich eine wohlhabende Witwe. Als es zur Teilung der Erbschaft kam, suchte man umsonst in allen Winkeln des Hauses nach dem „Baren“, von dem doch die Erblasserin einen schönen Schatz gehabt haben mußte. In der Verzweiflung verkaufte man einen Teil des Mobiliars, darunter einen alten, aufwändigen Schrank. In dem Augenblicke, wo der Käufer des Letzteren diesen fortführen wollte, kamen die Erben auf die Idee, ob nicht der so lange umsonst gesuchte Schatz in diesem altersschwachen Möbelstück verborgen sein könnte. Mit Forschnut durchsuchten sie das Spind — ein Jubelschrei, das Geld wurde gefunden. 15 nagelneue Hundertfrankenbanknoten, die direkt der Presse entlegen zu sein schienen, fielen den Suchenden in die Hände; dann entdeckten sie einen kleinen Krug, in welchem es glitzerte und strahlte von glitzendem Golde; funkel-nagelneue Napoleons d'or fielen auf den Tisch; diesen folgte ein größerer Topf, in welchem, ebenfalls blitzblank gepulvt, ein Haufen Fünflibres blinkte. In wortlosem Entzücken betrachtete man die Schätze, die mehrere tausend Franken ausmachten, und wie der Aergern in Freude überschwamm, so pries man beim stillen Glase die Eigenheiten der Erblasserin.

— Freiherr v. Hammerstein, der ehemalige konservative Parteiführer, wird am 26. Juni die ihm auferlegte 3jährige Zuchthausstrafe verbüßt haben. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe respektive noch 100 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Um dem Freiherrn von Hammerstein die Verbüßung der 100 Tage Zuchthaus zu ersparen, ist, von Freunden seiner Familie die Summe von 1500 Mark aufgebracht worden.

Münster i. W., 30. März. Der „W. Merkur“ schreibt: Eine recht zeitgemäße Frage wurde hier dieser Tage abends an einem Bierische aufgeworfen, und zwar: „Was kostet die Jäger der Stadt Münster eine Waldschnepe?“ Ein alter Herr, dem man wohl eine ziemliche Erfahrung zutrauen darf, gab die Antwort: „Jedes Stück 500 Mark!“ Darob große Verwunderung. Der alte Herr begründete seine Antwort indes wie folgt: In Münster gehen etwa 100

Jäger auf den Schnepenfisch. In der Osterzeit und im Herbst mögen diese sich das Vergnügen etwa zwanzig Mal erlauben. Jeder Jagdtag kostet ihn mindestens 5 M. (Fahrtgeld, Zehrgeid, Skatgeld). Das macht im ganzen 10 000 M. Mehr als zwanzig Schnepen werden nicht erlegt; also kostet jede Schnepe 500 M. In diese Rechnung ist nicht einbegriffen Jagdpacht, Hundehaltung, Ausrüstung u. s. w. Teure Schnepen! Dagegen sind doch die Schnepen, die man beim Wildhändler das Stück für 4,50 M. „erlegt“, bedeutend billiger.

— 29 Jahre mit einer Chassepotkugel im Körper hat der Kupferschmiedegeselle Albert Güssow aus Magdeburg jetzt hinter sich. G. machte nämlich im deutsch-französischen Kriege als Kürassier den bekannten Todesritt bei Mars-la-Tour mit und erhielt hierbei einen Schuß in die linke Schulter. Alle Versuche, das Geschöß zu entfernen, verliefen bisher resultatlos. Da nun insolge Senkens des Fremdkörpers die Schmerzen mit jedem Tag unerträglich werden, so hat sich G. entschlossen, demnächst die königliche Charité in Berlin aufzusuchen, um sich hier einer Operation zu unterziehen.

— Im Jähzorn. Als der Landwirt Baurig in Neudorf bei Ramenz am Ostersamstag spät nach Hause kam, machte ihm seine Frau Vorwürfe. Wütend darüber, ergriff er die Petroleumlampe und warf sie seiner davoneilenden Frau nach. Die Lampe explodierte, und im Nu brannte es im ganzen Hause. Das Feuer griff schnell um sich und vernichtete die ganze Wirtschaft bis auf die Grundmauern. Das gleiche Schicksal erlitten noch sechs andere Gehöfte, die durch Flugfeuer angezündet wurden. Versichert war keiner der sieben Besitzer. Baurig, der das Unglück verursacht hat, wurde verhaftet.

Paris, 10. April. (Eine Familiendramme). Der Cigarettenpapierfabrikant Edouard Bardou, hatte seit längerer Zeit bereits Zeichen von geistiger Annachtung erkennen lassen. Vorgesestern brach nun der Wahnsinn bei dem Unglücklichen aus und führte ein furchtbares Drama in seiner, Avenue de la Gare du Perpignan gelegenen Fabrik herbei. Edouard Bardou ging nämlich gegen 8 Uhr morgens in höchster Erregung von seiner im 1. Stock belegenen Wohnung in das Erdgeschoß herab und stieß auf der Schwelle des Hauses mit der Frau seines Bruders, die mit ihrer Tochter von der Messe zurückkam, zusammen. Diese bot ihm den Morgengruß. Der Wahnsinnige ging auf sie zu und mit den Worten „Ah, da bist ja! Hier hast Du's“ drückte er ihr einen Revolver vor die Stirn und feuerte ab. Lautlos brach die unglückliche 35jährige Frau zusammen, sie war auf der Stelle tot. Während ihre Tochter vor Schreck erstarrt, nicht zu rufen vermochte, lehrte Edouard Bardou die Waffe gegen seine eigene Schläfe und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Sein herbeieilender Bruder wurde vor Schreck über den Anblick der beiden Mädchen fast wahnsinnig. Das Mädchen, das dem furchtbaren Schauspiel beigewohnt hatte, hat bis zum nächsten Tag den Gebrauch seiner Sprache nicht wieder zu erlangen vermocht.

∴ (Zerstreut.) Fräulein: „Ich habe vor, dem hiesigen Verschönerungs-Verein beizutreten.“ — Professor (in Gedanken): „Glauben Sie, daß es etwas hilft?“